

aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Bismarck“ Ufa-Palast

An den beiden Osterwochenenden gelangte im Ufa-Palast der Film „Bismarck“ zur Aufführung, ein Werk, das erstmalig 1920 herauskam. Die heutige Fassung hat aus den beiden Teilen von damals die wichtigsten und interessantesten historischen Ereignisse unter Bismarcks politischer Führung und aus dem häuslichen Leben des Kanzlers herausgenommen und neu zusammengestellt. Sehr zum Vorteil des Films ist somit die übermäßige Länge beseitigt worden; vielleicht ist dies noch nicht in genügendem Maße geschehen. Andererseits aber kann man auch nicht auf eine der georgelten Szenen verzichten. Man steht eben vor der Schwierigkeit, daß selbst eine knappe chronologische Aufzählung der hauptsächlichsten Entwicklungstufen Preußen-Deutschlands von der 48er Revolution bis zum Kaiserreich schon zu umfangreich, zu gewaltig wird für einen Spielfilm von normaler Länge. Dabei kann naturgemäß nur das bildmäßig Wirkliche herausgehoben werden; die feinen Nuancen Bismarckscher Gedankenarbeit, sein geistiges Ringen um die Seele des Kaisers bleibt im Hintergrund. Und das ist vielleicht ganz gut so; denn was das Werk verloren hat an intimen Reizen für den, der sich genauer mit Bismarck beschäftigen konnte, das hat es an Volkstümlichkeit gewonnen.

Franz Ludwig spielt die Titelrolle, gilt als gleichmeisterhaft den jungen, fürstlichen „exzentrizität“, konservativen Abgeordneten wieder, wie den Gesandten in Frankfurt, in Petersburg, den preussischen Ministerpräsidenten und den Schiedsrichter des Deutschen Reiches. Erna Morena als Johanna von Scharnhorst hat zur Geltung; die Marie Trugan Sedlitz als Wilhelms erste Frau, und auch Adolf Kell in als Kaiser Wilhelm I. verdient hohe Anerkennung. Die Rolle der Kaiserin, die Einzelszenen des wendenden Reiches annehmlicher. Schiedsrichter, König, Kaiser, Sedan; das begeisterte Publikum wird oft zum Weisauf mitgerissen, aber ganz im Sinne des gewaltigen, und unmissverständlich denkt man an das Hamburger Bismarckdenkmal; dessen Ausmaße sind hier auf den Film übertragen.

„Unter falscher Flagge“

Zentrum-Lichtspiele

Der Titel läßt es bereits ahnen: „Unter falscher Flagge“ ist ein Spionagemelodram aus dem Weltkrieg. Aber was für einer! Dichter Spannungsdrama, großartige Ausstattung und eine der besten Schauspielereigenschaften aufsehenerregende Darstellungen vereinigen sich in einem Tonfilmwerk von außerordentlichem Eigenwert. Den fesselnden Geschehnissen liegt eine Rahmenhandlung von Max R. Schmidt zugrunde, die von Prof. Brandt und Prof. Urban unter Leitung des Autors für die Leinwand bearbeitet und vom Regisseur Johannes Meyer in eine lebendige Bildersprache umgewandelt worden ist. Die beiden Helden des aufregenden Stückes sind ein deutscher Hauptmann vom Nachrichtendienst, Herbert Frank (von Gustav Fröhlich vorzüglich dargestellt) und eine englische deutsche Krankenschwester Maria (Charlotta Zusa), die aber in Wirklichkeit eine russische Spionin ist. Nachdem Hauptmann Frank auf einem Erkundungsflug abgeschossen und schwer verwundet worden ist, wird von Schwester Maria hingebend gepflegt und derartig in seine Fesseln gelockt, daß er sie heiratet. Trotzdem gibt sie ihre Beziehungen zum russischen Geheimdienst nicht auf. Ihre Entzweiung und ihr tragisches Ende bilden den filmischen Kerninhalt, natürlich nicht ohne allerlei retardierende Zwischenfälle, die hochinteressante Bilder hinter die Kulissen des raffiniert ausgearbeiteten Erkundungsabenteuers im Kriegsversteck. Charlotta Zusa wirkt nicht nur durch ihre blendende Erscheinung, sondern auch recht durch die Ausmalung ihres Seelenkampfes zwischen Gattinnenliebe und Verbotenen. In einmal übernahmene fröhliche Verpflichtungen die Zuschauer zu bannen. Für die Qualität des Filmes bürgen im übrigen die Namen der Mitwirkenden, von denen nur Friedrich Kersch, Hermann Speckmann, Hans Krause, Theodor Voos, Harry Hardt und (in der kleinen Rolle einer Wärterin) Hedwig Wangel genannt seien.

„Mazputin“

Hörtenhol-Lichtspiele

Das Publikum hofft hinter diesem Thema einen Blick zu tun zu können in die belatah nun schon legendäre Macht eines in irgendeiner Beziehung doch sicher außergewöhnlich und bedeutend gewordenen Mannes; hofft Auskunft zu erhalten über seinen Einfluß auf Massen und Führer, auf die innere und äußere Politik des weiten, rätselreichen Reiches gerade am Vorabend seines Schicksalstages. War er Heiliger

oder Dämon, konnte er Wunder wirken oder nur dämonisch, war er ein Dämon oder ein unbegreifliches Doppelwesen aus entgegengesetzten Eigenschaften? Hintergründe der Nation, Gesellschaft, Geschichte und Abgründe des Charkoffs tun sich vor dem geistigen Auge auf, hört man den Namen des russischen Wundermanns, Beherrschers des Jarempares und doch schlechten Opfers seiner Feinde. Regie und Technik sind besonders bedacht gewesen auf bildlich-malerische Wirkungen. Conr. Weid ist die Gestalt des „Dämons der Frauen“ ein der russischen Heldentatvorstellung ähnliches Reuere und wirkt hart durch Vereinfachung des Spiels.

„Der schönste Mann im Staate“

Metropol

Dieser amüsante Militärhumor vermag mit dem tollen Wirbel seiner Begebenheiten die Zuschauer so andauernd im Rausch zu erhalten, daß sie gar nicht dazu kommen, über die logischen Sprünge im Aufbau der Handlung nachzudenken. Ist es doch ein „Arno-Film“! Wenn dieser Vorkundstempel als „Jubiläumliches“ die Rolle eines strammen Rekruten spielt, dem die gebrauchten Briefkästen seines Majors den Weg zum Derschen schon fest temperiert. Die Vögel aber schießt Ralph Krüger Roberts als Major ab. Die beste Szene des Filmes, in der er den Derschen mit und ohne Säbel sieht und durch ein Ostasienmotiv zu leiden glaubt — da bleibt tatsächlich kein Auge trocken. Auch Camilla Spiras rühmliche Pässe und die flotte Moll Arno mit Curt Wespermann rufen mit ändernden Spieltricks nicht endenwollende Heiterkeit hervor.

„Es wird schon wieder besser“

Schauburg

Man muß sagen: die Filmfabrikanten arbeiten schnell. Der neue Film der Schauburg hat zum Gegenstande — das zeitgemäße Problem der Erwerbslosigkeit. Wie man sie humorvoll ertragen kann, und wie man sie — nicht ohne die Hilfe gütiger Zufälle — überwindet, das ist der Inhalt der Geschichte von Fred Holmer und Willi Vertrau, den beiden Studentenfreunden, die das Los des Arbeitslosen etwa gleichzeitig getroffen hat (Helga Lehmann, Ernst Bereska). Fred ist unverheiratet; die Aufgabe des Nadelstichers war also, seine Unterbringung in neuer Arbeit mit seiner arbeitslosen Unterbringung in annehmbaren Verhältnissen zu verbinden. Fred, der bei den Ringer-Automobilwerken eine Stellung erhalten hätte, läßt nach dem erfolglosen Besuch in der Firma der Tochter Geheimrat Ringers, der „rückständigen“ Automobilistin Ethel Döll (Doll Da) zum Opfer. Wenn die Verbindung auch nur leicht ist, so droht sie Ethel, die bereits Verlobte, doch in erhebliche gerichtliche Schwierigkeiten zu bringen. Eine Ohnmacht vor Gericht und die ungelächerte bewirkte eheliche Verbindung mit Fred, in den sie sich lautlos beim ersten Anblick verzaubert hatte, befreit — sie von dem sonst unüberwindlichen Gesetznirrtum und ihm vor weiterer Jugendelendung und längerer Erwerbslosigkeit. „Es wird schon wieder besser“, lautet die Melodie dazu. Kunstlich, wenn man sich die „Unfälle“ so anschauen könnte wie Fred...

„Holzappel weiß alles“

Theater am Nikolaplag

Felix Pressat findet seine Stärke als Filmkomiker in einer pliftigen Mischung von herzlicher Gutmütigkeit und offener Trübsinnigkeit, wie sie in dieser Verbindung kaum ein zweiter Filmschöpfer dardringen vermag. Seine urperverföhliche Kunst der drohigen Wink und der suggestiven Worte tut das übrige, um aus einem an sich kleinen Stoffe einen Schlagler zu gestalten, der immer aufs neue auch das verwundlichste Filmpublikum lächlich amüsiert. Wie er die reiche und jugendliche Amerikanerin (Wendy Thelme) aus den Schlingen verwegener Räuber rettet, wie er mit vollkommener Schläue den dochschonbrügelnden Duffel der Milch auf entlarven weh und auch noch deren Brüderlein rettet, mit dem er köstliche Szenen mütterlich-liebendwürdiger Spieler aufwärts, wie er in spärlicher Weise einen Bankraub verhindert, und wie er in jeder Situation und in jeder noch so verzwickten, komischen Verzwick durch Wissen und Wissen können als Sieger hervortritt — das läßt sich nicht mit kurzen Worten fassen. Ivan Petrovitch als Hauptkump der Amerikanerin, Theodor Voos als vermeintlicher Duffel, ferner als komische Mißföler Anton Volniter, Julius Falkenstein, Paul Morgan, Gertrud Vender und andere Filmarten geben ihr Recht, um das ebenso leitere wie abenteuerlich ausgeschaltete Lichtspiel, das unter Viktor Janons bewährter Regie gedreht ist, zu einem gesicherten Erfolge zu verhelfen.

„Quo vadis“ im Ausstellungspalast

Der bekannte Großfilm „Quo vadis“ läuft zur Zeit in neuer löhnender Fassung im Ausstellungspalast. Er erfüllt alle Erwartungen, die man in ihn gesetzt hat. Namentlich die imposanten Massenszenen, an denen dieser Film so reich ist, werden dadurch zu einem außerordentlich lebendigen Eindruck des Roms der Kaiserlichen Verfassungen gesteigert. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Gestalt des wahrhaftigen Beherrschers eines Weltreichs, Nero, den Emil Jannings mit unheimlicher Kraftwirkung widersteht. Franko Goffe, bei denen der Tyrann jeder Raune ungeheurer die Regel schießen läßt, der Brand der Weltstadt, die Nero selbst anführt, um sich an dem Schauspiel zu ergehen, der Aufruf des Petrus, den Nero schließlich beschwichtigt, indem er die Christen der Verbrennung beschuldigt und sie zum Schauspiel der entarteten Römer in grandiosen Kunstformen als lebende Modelle verbrennen, von denen zerrissen und bel Wagneren zu Tode schleusen läßt, sind die Höhepunkte des Filmes. Das Hinautreten der Ton- und Geräuschkulisse zu den mit allen sinnlichen Massenszenen angelegten Szenen vermittelt ein grandioses Bild einer untergehenden Kultur, die besonders in unserer Zeit von besonderem Interesse ist. Denn auch wir leben, nach manchen Symptomen zu schließen, in einer Seitenwende, und manche Erscheinung des verfallenden Roms findet bei uns eine überraschende Parallele.

„Deutschlands Riesenschiffe Bremen-Europa“

Kulturfilmvortrag im U. S.

Das die „Bremen“ fähig die von ihr gestiftete Reformzeit für die Heberzeugung des Völkers noch verbessern konnte, hat erneut das allgemeine Interesse an Deutschlands Stolz, die Schwermetalle „Europa“ der Norddeutschen Lloyd, gelenkt. In angedeuteter Weise begleitet ein Vortrag des Oberingenieurs Dr. v. v. d. R. den Lauf des Films. Nach der Reklamation der Einbau der Schiffsröhren, der Stahlplatten, der 20 Schiffschiffe, der Dampfmaschinen, die 100 000 PS entwickeln, des elektrischen Werks, das dem von Deilberg oder Kiel gleichkommt, und schließlich die den größten Anforderungen gerecht werdende Inneneinrichtung — so erneut Bild auf Bild die höchste Bewunderung und Anerkennung deutscher Technik. Verräter sind die eingekreuzten Ziffern, die des Arbeitsgangs der riesigen Turbinen und Kessel erläutern. Man sieht die Schiffspläne, die Uebernahme ungewohnter Mengen Proviant für über 1000 Personen und erbricht die kleinen und großen Szenationen der Heberfahrt. In letzteren zählt nicht nur Land das Ablassen des Ratanullungszeuges und das Laden eines amerikanischen Klein-Verpellers zur Uebernahme besonders einiger Passagiere. Als unerreich in der Welt kann die Abfertigung von 200 Schiffsflächen in Bremerhaven gelten, von denen die ersten bereits auf dem Berliner Flughafen landen, wenn die „Bremen“ kaum zwei Stunden am Pier liegt.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt

Jittau. Am ersten Osterfeiertag ereignete sich auf der Staatsstraße Derrnitz-Jittau ein schweres Motorradunfall, das ein Todesopfer forderte. An der Polzei der Einsatzabteilung in Großhennersdorf bei Schönfeld hat sich ein Motorradfahrer bei dem Versuch, einen vor ihm fahrenden Mitfahrer zu überholen, mit einem entgegenkommenden scheidlichen Personenkraftwagen zusammengestoßen. Der Kraftfahrer wurde durch die Windungscheibe in Kraftwagen hindurch auf die Straße geschleudert und sofort tot. Der Chauffeur des Personenkraftwagens wurde durch Glasplitter verletzt. In dem Toten wurde der 30jährige Reinhard Engler aus Großhennersdorf ermittelt, der in Jittau eine Automobilreparaturwerkstätte betreibt.

Am zweiten Feiertag ereignete sich auf der Straße zwischen Heilsbrunn und dem Bahnhof zum Düfaren ein weiteres Motorradunfall, das ebenfalls ein Todesopfer forderte. Der 30jährige Sohn Fritz des Jittauer Darmhändlers Wolf verlor in einer Kurve aufsteigend die Gewalt über sein Motorrad mit Wägen und prallte gegen einen Straßenbaum. Wolf wurde von einem Personenkraftwagen aufgehoben und zu einem Rat in Heilsbrunn gebracht. Im Jittauer Stadtkrankenhaus ist der Verwunderte, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Für Damen u. Herren m. gehob. Schulbildg. ab 4 April Sonderkurse. Ansk u. Prosopitel, Ruf 17133. Radkows Handels- u. Sprachsch. Altmarkt 15. Inh. Rich. Rackow u. Diplom.-Hdlb. Dr. Fritz Rackow

Himmungsvolle Morgenfeier bereichert. Die Künstlerin sang geistlich gerichtete Gesänge von Beethoven, Böker und Schubert mit schöner Stimme und ernstem, würdigem Ausdruck und wurde von Kantor Krönert mit angemessener Zurückhaltung begleitet.

Der Tonsofalechor war in den Feiertagen wieder in Dresden zu Gast. Das Konzert am Ostermontag im Vereinshaus zeigte, daß der Chor trotz seines nun in allen Erdteilen begründeten Ruhmes nicht nachgelassen hat an urwüchsigem Kraft und Frische. Bedenkt man, daß die Tonsofaleisten in Dresden allein nun schon an achtzigmal gelungen haben und also ihre Konzerte in aller Welt schon kaum mehr zu zählen sind, so ist es sehr zu bewundern, daß ihre Kunst den Eindruck bloßer Routine nicht aufkommen läßt. Das ist wohl hauptsächlich Serge Jaxoff zu danken, der den Chor mit unverwundlicher Spannung und Energie dirigiert, mit stets gleicher eiserner Disziplin zusammenhält. So ist dem alten Lob nichts Neues hinzuzufügen; doch auch die oft gemachten Einwände bleiben bestehen: Das dies Schwelgen in demantischen Schattierungen und läßen Kraftausbrüchen im ganzen etwas Ermüdendes hat, auch etwas Uniformitätes. Und daß dadurch ernste Kirchengesänge von solistischen Virtuositäten in ihrem Charakter eigentümlich gar nicht mehr zu unterscheiden sind. Die meiste Freude machten jene Chöre, in denen Einzelsimmen mit schönen russischen Volksmelodien aus dem choralischen Affordlara herandretten, wobei immer wieder zu bewundern ist, was für ausgezeichnete Solisten unter den Sängern sind. Die Wiederholung des fast voll besetzten Saales war wieder groß. Es gab viele Wiederholungen und Zugaben, am Schluß auch den stets freudig begrüßten Kosakentanz.

Der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Lebensforschung in Dresden, Professor Dr. Max Bergmann, ist in der Goethe-Gedächtnisfeier der Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle zum Mitglied der Akademie ernannt worden. Den gleichen Forscher hat die Vondener Universität zu Vorlesungen über Eiweißchemie eingeladen. Hauptversammlung des Deutschen Schillerbundes. Der Deutsche Schillerbund hielt am Sonnabend in Weimar seine jährliche Hauptversammlung ab. Sie war dieses Jahr im Hinblick auf die Weimarer Goethefeier rein auf Geschichtliche ausgerichtet. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Prof. Dr. Eduard Schelkmann, Weimar, ist festzustellen, daß die Festspiele des Jahres 1931 in Anbetracht der Zeitlage nicht so hart, wie gewohnt, belacht waren, daß sie aber ihre alte Eindringkraft auf die beteiligte Jugend ausstrahlend haben. Am Schluß seines Berichtes gedachte der Vorsitzende des Todes zweier langjähriger Vorstandsmit-

glieder, des Professors Ester, Braunschweig, und des Lehrers Prof. Dr. Gensel, Weimar. Für die Festspiele 1932 sind die Anmeldungen bisher verhältnismäßig gering eingegangen, doch sind wieder vier Spielreihen vorzulegen. In der vierten Woche erwartet man erstmalig große Teilnahme, und zwar vierhundert Schüler aus Dethersfeld. Auch aus dem Saargebiet wird eine große Gruppe Teilnehmer erwartet. Als Partikelien sind Dethersfeld, Albelungen und Schillers „Jungfrau von Orleans“ in Aussicht genommen worden. Auch die bisherige Herbstveranstaltung des Schillerbundes soll wieder stattfinden, und zwar mit Godesch, Faust und Schillers „Demetrius“. Am Schluß der Versammlung brachte Prof. Dr. Walter, Hamburg, dem langjährigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Schelkmann, im Namen des Nationalausschusses die besten Wünsche zu seinem 70. Geburtstag dar. — Zur Ergänzung des Vorstandes wurde Studententat Mebes, Braunschweig, gewählt für den verstorbenen Kassierer Stadiberkefretir Krause, Weimar.

Hauptfeier in Rohran a. d. Elbe. Die Reihe der in Dethersfeld geplanten Feiertage anläßlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages Joseph Dandns wurde von der Bundesregierung und den beiden Vöndern Niederösterreich und Burgenland mit einer Feier in Rohran an der Elbe, dem Geburtsort Dandns, eingeleitet. Nach einem Festgottesdienst besand sich die Teilnehmer zum Geburtshaus Joseph Dandns, wo Bundespräsident Mikla in einer Ansprache das künstlerische Schaffen Joseph Dandns charakterisierte. Dann folgte die Enthüllung eines Porträtreliefs am Geburtshaus. Darauf sprach Bundeskanzler Dr. Burck im Namen der österreichischen Bundesregierung. Nach einer Ansprache des Unterrichtsministers besand sich die Festteilnehmer vor das Denkmal Joseph Dandns, wo der Bundespräsident im Namen der Republik Dethersfeld einen Kranz niederlegte.

Die Lage der Metropolitan-Oper. Die Metropolitan-Oper, die, wie bereits gemeldet, in der Winterzeit mit starken Verlusten gearbeitet hat, fordert die Schauspieler und das Personal auf, freiwillig von den Kontrakten zurückzutreten und den Gehaltsansprüchen zuzustimmen, um den Fortbestand der Oper zu ermöglichen.

Die nachgelassenen Werke Smetanas. Die Smetana-Gesellschaft in Prag hat nunmehr den Nachlaß des Komponisten vollständig übernommen. Der letzte Teil, der seit in ihren Besitz gelangt ist, umfaßt u. a. die Originalpartituren der Opern „Libusa“ und „Teufelsaube“, sowie des Fragments „Blaha“, die Originalmanuskripte der sinfonischen Dichtungen „Waldsteins Lager“, „Richard III.“ und „Faton Jari“.

Die neue „Wode“, Rauhen und Rante in der Bildersprache ein ein Dokument, das dem großen Roman gefährlich werden sollte. Das ist der Inhalt des neuen Romans von Wodehild: „Die Wode“ — Oberkamp und sein Ehrenwort, den „Die Wode“ jetzt voröffentlich.

Am Lautsprecher

Berdis „Don Carlos“ im Mitteldeutschen Rundfunk. Am zweiten Osterfeiertag hat der Mitteldeutsche Rundfunk seine Sendungen aus dem Dresdner Opernhaus mit der Uebertragung von Berdis „Don Carlos“ fortgesetzt. Dem großen Kreis der Rundfunkhörer ist damit die vielleicht glanzvollste Aufführung vermittelt worden, die neuerdings dem Dresdner Opernensemble angewachsen ist. Die prachtvolle, eigenartige Inszenierung, die für die Gesamtwirkung des Abends im Theater mitbestimmend ist, fällt beim Hörspiel in freilich weg. Aber das eigentliche, geniale Wert und seine vollendete Föschung vermitteln, auch nur mit dem Ohr erfährt, einen außergewöhnlichen Eindruck. Dazu kam, daß die Aufführung offenbar unter einem besonders günstigen Stern stand. Es waren die bekannten ersten Prärie am Werk: Gloria Urlicac, Maria Busch, Pattiera, Schöffler, Wälsche, Wöhe, Milson. Und alle ertrugen sich glänzend stimmlicher Disposition. Am schönsten klangen im Lautsprecher die beiden vollkommenen Frauenstimmen und der schön timbrierte Tenor Pattiera. Dem prachtvollen Aktanen des Vokalensemble stand eine nicht minder vollendete orchestrale Leistung zur Seite. Erst in der als musikalischer Leiter hatte ebenfalls einen großen Abend.

Die rundfunktechnische Uebertragung war ausgezeichnet. Vom Garten Solo bis zur langhellen Massenwirkung des Autodafé-Aktes kam alles mit lebendiger Klangwirkung zur Geltung. Wie wir erfahren, war zum ersten Male eine neue Anordnung der Mikrophone im Opernhaus bewerkstelligt worden, die nenslich eignes in einer vernehmlichen Uebertragung ausprobiert werden war. Sie hat sich als bewährt erwiesen. So wurde diese Uebertragung des „Don Carlos“ zu einem Ehrenabend nicht nur der Dresdner Oper, sondern auch des Mitteldeutschen Rundfunks.

Ami. Bekannt... Besetzung... 4,50: Rundfunk... 6,50: Rundfunk... 10,50: Rundfunk... 14,50: Rundfunk... 18,50: Rundfunk... 22,50: Rundfunk... 26,50: Rundfunk... 30,50: Rundfunk... 34,50: Rundfunk... 38,50: Rundfunk... 42,50: Rundfunk... 46,50: Rundfunk... 50,50: Rundfunk... 54,50: Rundfunk... 58,50: Rundfunk... 62,50: Rundfunk... 66,50: Rundfunk... 70,50: Rundfunk... 74,50: Rundfunk... 78,50: Rundfunk... 82,50: Rundfunk... 86,50: Rundfunk... 90,50: Rundfunk... 94,50: Rundfunk... 98,50: Rundfunk... 102,50: Rundfunk... 106,50: Rundfunk... 110,50: Rundfunk... 114,50: Rundfunk... 118,50: Rundfunk... 122,50: Rundfunk... 126,50: Rundfunk... 130,50: Rundfunk... 134,50: Rundfunk... 138,50: Rundfunk... 142,50: Rundfunk... 146,50: Rundfunk... 150,50: Rundfunk... 154,50: Rundfunk... 158,50: Rundfunk... 162,50: Rundfunk... 166,50: Rundfunk... 170,50: Rundfunk... 174,50: Rundfunk... 178,50: Rundfunk... 182,50: Rundfunk... 186,50: Rundfunk... 190,50: Rundfunk... 194,50: Rundfunk... 198,50: Rundfunk... 202,50: Rundfunk... 206,50: Rundfunk... 210,50: Rundfunk... 214,50: Rundfunk... 218,50: Rundfunk... 222,50: Rundfunk... 226,50: Rundfunk... 230,50: Rundfunk... 234,50: Rundfunk... 238,50: Rundfunk... 242,50: Rundfunk... 246,50: Rundfunk... 250,50: Rundfunk... 254,50: Rundfunk... 258,50: Rundfunk... 262,50: Rundfunk... 266,50: Rundfunk... 270,50: Rundfunk... 274,50: Rundfunk... 278,50: Rundfunk... 282,50: Rundfunk... 286,50: Rundfunk... 290,50: Rundfunk... 294,50: Rundfunk... 298,50: Rundfunk... 302,50: Rundfunk... 306,50: Rundfunk... 310,50: Rundfunk... 314,50: Rundfunk... 318,50: Rundfunk... 322,50: Rundfunk... 326,50: Rundfunk... 330,50: Rundfunk... 334,50: Rundfunk... 338,50: Rundfunk... 342,50: Rundfunk... 346,50: Rundfunk... 350,50: Rundfunk... 354,50: Rundfunk... 358,50: Rundfunk... 362,50: Rundfunk... 366,50: Rundfunk... 370,50: Rundfunk... 374,50: Rundfunk... 378,50: Rundfunk... 382,50: Rundfunk... 386,50: Rundfunk... 390,50: Rundfunk... 394,50: Rundfunk... 398,50: Rundfunk... 402,50: Rundfunk... 406,50: Rundfunk... 410,50: Rundfunk... 414,50: Rundfunk... 418,50: Rundfunk... 422,50: Rundfunk... 426,50: Rundfunk... 430,50: Rundfunk... 434,50: Rundfunk... 438,50: Rundfunk... 442,50: Rundfunk... 446,50: Rundfunk... 450,50: Rundfunk... 454,50: Rundfunk... 458,50: Rundfunk... 462,50: Rundfunk... 466,50: Rundfunk... 470,50: Rundfunk... 474,50: Rundfunk... 478,50: Rundfunk... 482,50: Rundfunk... 486,50: Rundfunk... 490,50: Rundfunk... 494,50: Rundfunk... 498,50: Rundfunk... 502,50: Rundfunk... 506,50: Rundfunk... 510,50: Rundfunk... 514,50: Rundfunk... 518,50: Rundfunk... 522,50: Rundfunk... 526,50: Rundfunk... 530,50: Rundfunk... 534,50: Rundfunk... 538,50: Rundfunk... 542,50: Rundfunk... 546,50: Rundfunk... 550,50: Rundfunk... 554,50: Rundfunk... 558,50: Rundfunk... 562,50: Rundfunk... 566,50: Rundfunk... 570,50: Rundfunk... 574,50: Rundfunk... 578,50: Rundfunk... 582,50: Rundfunk... 586,50: Rundfunk... 590,50: Rundfunk... 594,50: Rundfunk... 598,50: Rundfunk... 602,50: Rundfunk... 606,50: Rundfunk... 610,50: Rundfunk... 614,50: Rundfunk... 618,50: Rundfunk... 622,50: Rundfunk... 626,50: Rundfunk... 630,50: Rundfunk... 634,50: Rundfunk... 638,50: Rundfunk... 642,50: Rundfunk... 646,50: Rundfunk... 650,50: Rundfunk... 654,50: Rundfunk... 658,50: Rundfunk... 662,50: Rundfunk... 666,50: Rundfunk... 670,50: Rundfunk... 674,50: Rundfunk... 678,50: Rundfunk... 682,50: Rundfunk... 686,50: Rundfunk... 690,50: Rundfunk... 694,50: Rundfunk... 698,50: Rundfunk... 702,50: Rundfunk... 706,50: Rundfunk... 710,50: Rundfunk... 714,50: Rundfunk... 718,50: Rundfunk... 722,50: Rundfunk... 726,50: Rundfunk... 730,50: Rundfunk... 734,50: Rundfunk... 738,50: Rundfunk... 742,50: Rundfunk... 746,50: Rundfunk... 750,50: Rundfunk... 754,50: Rundfunk... 758,50: Rundfunk... 762,50: Rundfunk... 766,50: Rundfunk... 770,50: Rundfunk... 774,50: Rundfunk... 778,50: Rundfunk... 782,50: Rundfunk... 786,50: Rundfunk... 790,50: Rundfunk... 794,50: Rundfunk... 798,50: Rundfunk... 802,50: Rundfunk... 806,50: Rundfunk... 810,50: Rundfunk... 814,50: Rundfunk... 818,50: Rundfunk... 822,50: Rundfunk... 826,50: Rundfunk... 830,50: Rundfunk... 834,50: Rundfunk... 838,50: Rundfunk... 842,50: Rundfunk... 846,50: Rundfunk... 850,50: Rundfunk... 854,50: Rundfunk... 858,50: Rundfunk... 862,50: Rundfunk... 866,50: Rundfunk... 870,50: Rundfunk... 874,50: Rundfunk... 878,50: Rundfunk... 882,50: Rundfunk... 886,50: Rundfunk... 890,50: Rundfunk... 894,50: Rundfunk... 898,50: Rundfunk... 902,50: Rundfunk... 906,50: Rundfunk... 910,50: Rundfunk... 914,50: Rundfunk... 918,50: Rundfunk... 922,50: Rundfunk... 926,50: Rundfunk... 930,50: Rundfunk... 934,50: Rundfunk... 938,50: Rundfunk... 942,50: Rundfunk... 946,50: Rundfunk... 950,50: Rundfunk... 954,50: Rundfunk... 958,50: Rundfunk... 962,50: Rundfunk... 966,50: Rundfunk... 970,50: Rundfunk... 974,50: Rundfunk... 978,50: Rundfunk... 982,50: Rundfunk... 986,50: Rundfunk... 990,50: Rundfunk... 994,50: Rundfunk... 998,50: Rundfunk... 1002,50: Rundfunk...